

XXIII. GP.-NR

4313/J

08. Mai 2008

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Fichtenbauer
und weiterer Abgeordneter
an die Bundesministerin für Justiz
betreffend EM-2008

Der Schweizer Tagesanzeiger berichtete am 20. Dezember 2007:

„Bis zu 500 Verhaftete will die Zürcher Polizei an der Euro 08 pro Tag durchschleusen können. Nach einer Klage der Basler im Fall Altstetten hat die Polizei ihre «Haftstrasse» optimiert.

Zürich. – Verhaftete Krawallmacher, Hooligans und Straftäter werden während der Euro 08 durch eine so genannte Haftstrasse auf dem Kasernenareal geschleust. Bis zu 500 Personen können täglich im bestehenden Polizeigefängnis und in sechs Baucontainern festgehalten werden. 500 Personen zu verhaften ist für die Polizei aber nur das eine. Die Verhafteten müssen auch strafrechtlich beurteilt und in den meisten Fällen möglichst bald wieder entlassen werden. Sonst kommt es auf dem Kasernenareal zum Stau – wie im Verkehr, wenn Autos nur noch in den Tunnel rein, aber aus diesem nicht mehr rausfahren.

Eine Haftstrasse muss man sich wie ein Fließband vorstellen: Hinten werden die Verhafteten gefesselt hineingeschleust, vorne wandern sie mit oder ohne Strafbefehl in der Tasche wieder hinaus. «Unser Ziel ist ein möglichst effizienter Ablauf», sagt Marcel Strebel, Informationschef der Kantonspolizei. Die Verhafteten werden getrennt – nach Fangruppen, Männern, Frauen, und vor allem werden Minderjährige separat behandelt. (...)

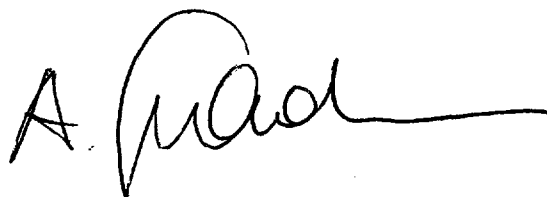
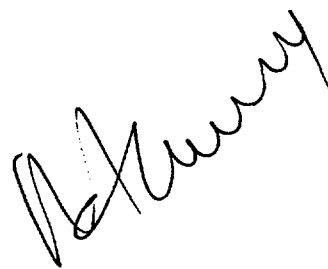
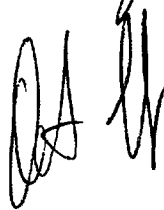
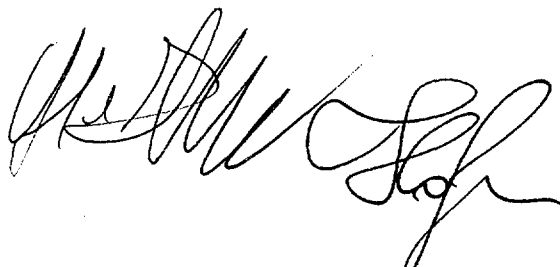
Den Verhafteten werden mit Kabelbindern die Hände auf dem Rücken gefesselt, dann werden sie mit Kastenwagen ins Kasernenareal transportiert. Ihre Effekten tragen sie in Beuteln um den Hals. «Auf die Toilette durften sie – wenn überhaupt – nur in Begleitung», sagt Schiller. Mit Gittern werden die Verhafteten separiert und in Warteräume geleitet – wie im Disneyland. Dann werden sie fotografiert und durch Polizisten befragt. Je nach Delikt oder Nachweisbarkeit der Straftat werden die Verhafteten dem Staatsanwalt zugeführt. Gestehen sie ihre Tat, erhalten sie einen Strafbefehl – meist eine bedingte Geldstrafe und eine Busse. Gegen Nichtgeständige wird Anklage erhoben. Der Einzelrichter kann innerhalb des Fließbandbetriebs Urteile fällen. (...)

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigenden Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Justiz nachstehende

ANFRAGE

1. Existiert ein detaillierter Einsatzplan für die Europameisterschaft 2008?
2. Wenn ja, wie sieht dieser aus?
3. Wenn nein warum nicht?
4. Gibt es Absprachen mit dem Bundesministerium für Inneres?
5. Wenn ja, wie lauten diese?

6. Wenn nein, warum nicht?
7. Wie viele Beamte werden für die EM 2008 vermehrt in Dienst gestellt?
8. Wer trägt die Kosten dafür?
9. Gab es eine spezielle Ausbildung für die Justizwachebeamten in Hinblick auf die EM 2008?
10. Wenn ja, wie hat diese ausgesehen?
11. Wenn nein, warum nicht?
12. Welche zusätzliche Ausrüstung wurde angeschafft?
13. Mit wie vielen Neuzugängen an Verhafteten rechnen Sie während der EM 2008 pro Tag?
14. Wie viel Haftraum steht für die EM 2008 zur Verfügung aufgegliedert auf die einzelnen Anstalten?
15. Welche Vorgehensweise gibt es in Österreich im Vergleich zum Schweizer Modell?
16. Stehen genügend Justizwachebeamte für diesen Einsatz zur Verfügung?
17. Wie wird mit gewalttätigen Häftlingen verfahren?
18. Wie wird mit verwundeten Häftlingen verfahren?
19. Wer garantiert für die Sicherheit der Justizwachebeamten?
20. Mit welchem Überstundenanfall rechnen Sie gesamt für die EM 2008?
21. Gibt es diesbezüglich eigene Vorkehrungen im Budget?
22. Wird es eine Zulage für die Justizwachebeamten für ihre Tätigkeit während der EM 2008 geben?



Wien am
- 8. MAI 2008